

---

Jan Schapp

# Zugänge zu Geschichtenwelten

VERLAG KARL ALBER







Jan Schapp

# Zugänge zu Geschichtenwelten

VERLAG KARL ALBER





Onlineversion  
Nomos eLibrary

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-495-99902-8 (Print)

ISBN 978-3-495-99903-5 (ePDF)

1. Auflage 2022

© Verlag Karl Alber – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Baden-Baden 2022. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier (säurefrei). Printed on acid-free paper.

Besuchen Sie uns im Internet  
[verlag-alber.de](http://verlag-alber.de)

## Vorwort

Am 16. Juni 2004 hielt ich an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster einen Vortrag zum Thema „Positive Welten und Sonderwelt des Abendlandes in der Geschichtenphilosophie Wilhelm Schapps“. Die Auslegung der Geschichtenphilosophie meines Vaters Wilhelm Schapp, zu der ich in diesem Vortrag komme, stellte für mich schon vor diesem Vortrag, dann aber auch nachher einen wesentlichen Schlüssel zum Verständnis der Geschichtenphilosophie dar. Das mit dem Vortrag aufgenommene Thema habe ich dann in den folgenden Jahren in einer Reihe von Vorträgen weiter bearbeitet. Die Texte, die teilweise schwer zugänglich sind, lege ich hier dem interessierten Leser noch einmal vor.

Die Bedeutung des 2004 in Münster gehaltenen Vortrages für meine Auslegung der Geschichtenphilosophie Wilhelm Schapps rechtfertigt es, sich die weit zurückreichende Entstehungsgeschichte dieses Vortrages noch einmal zu vergegenwärtigen.

Im September 2003 veranstalteten die Ostfriesische Landschaft und die Deutsche Gesellschaft für Phänomenologische Forschung anlässlich des 50. Erscheinungsjubiläums von *In Geschichten verstrickt*<sup>1</sup> von Wilhelm Schapp ein Symposium in Aurich, an dem auch ich teilnahm. Die Beiträge zu diesem Symposium gab Karl-Heinz Lembeck in der Gedächtnisschrift *Geschichte und Geschichten. Studien zur Geschichtenphänomenologie Wilhelm Schapps 2004* heraus.<sup>2</sup> Ich eröffnete diesen Band mit *Erinnerungen an Wilhelm Schapp*.

Bei der Arbeit an diesen Erinnerungen standen mir die vielen Gespräche vor Augen, die ich 1958 als junger Mann im Alter von 17

---

<sup>1</sup> Schapp, Wilhelm: *In Geschichten verstrickt. Zum Sein von Mensch und Ding*, Frankfurt a. M. 52012.

<sup>2</sup> Lembeck, Karl-Heinz: *Geschichte und Geschichten. Studien zur Geschichtenphänomenologie Wilhelm Schapps*, Würzburg 2004.

## Vorwort

Jahren mit meinem Vater über die *Philosophie der Geschichten*<sup>3</sup> führen konnte. Wenn ich mittags von der Schule nach Hause kam, bat mein Vater mich, ihm doch einmal den Text vorzulesen, den er morgens gerade einem Büroangestellten in die Schreibmaschine diktiert hatte. Es schlossen sich dann meistens Gespräche über das Vorgelesene an. Besonders erinnerte ich mich 2004 an ein Gespräch, in dem ich meinen Vater fragte, ob man Plato nicht statt als Erkenntnistheoretiker eher als Religionsstifter sehen sollte. Damit wäre Plato dann aus der „Sonderwelt des Abendlandes“ in eine positive Welt im Sinne der *Philosophie der Geschichten* gerückt worden. Dieser in meinen *Erinnerungen an Wilhelm Schapp* noch 2004 wiedergegebene Gedanke war schließlich der Schlüssel zu der Deutung der Geschichtenphilosophie, die ich dann meinerseits mit dem Vortrag in Münster vorgelegt habe.

Bei Abfassung dieses Vortrages handelt es sich im Kern für mich um die Frage, ob wir heute noch in einer positiven Welt des Christentums leben, ob wir stattdessen in einer Sonderwelt des Abendlandes im Sinne einer Sachverhaltswelt leben, die von den Naturwissenschaften und einer als Wissenschaft verstandenen Philosophie geprägt wird, oder ob wir vielleicht in einer aus beidem gemischten Welt leben, wie man sich diese auch immer vorzustellen hätte.

Wir stützen unsere Auslegung der Geschichtenphilosophie Wilhelm Schapps, zu der wir in diesem Vortrag dann schließlich kommen, insbesondere mit Stellen aus der *Philosophie der Geschichten*, in denen Wilhelm Schapp antike Philosophie und Aufklärung als Rahmen der Theologie und des Christentums begreift. Man könnte hier fast von einem „Herüberziehen der klassischen Philosophie in die Geschichtenphilosophie“ sprechen. Die Frage des Lebens in den verbleibenden Resten einer Sonderwelt des Abendlandes konnte angesichts dieser Auslegung kein entscheidendes Problem mehr sein. Die kürzere Fassung dieser Lösung findet Wilhelm Schapp wohl mit den Worten: „Die positiven Welten oder etwas Vergleichbares haben sich bis in unsere Tage erhalten, und wenn der Himmel teilweise hat abdanken müssen, so ist doch der Mensch geblieben.“

An den Vortrag von 2004 knüpft der 2007 veröffentlichte Aufsatz *Verstrickung und Erzählung* an. Angesichts der Notwendigkeit der Verstrickung weist jede Erzählung immer schon ein doppeltes Antlitz

---

<sup>3</sup> Schapp, Wilhelm: *Philosophie der Geschichten*, hg. v. Karen Joisten und Jan Schapp, Frankfurt a. M. 2015.

auf, sowohl Züge einer Autobiografie wie auch der im Horizont stehenden positiven Welt.

Die beiden Beiträge erschienen 2004 und 2007 in den Phänomenologischen Forschungen. Damit war das in Angriff genommene Thema zwar nur skizzenhaft behandelt und keineswegs erschöpft, aber doch durch Auslegung der Geschichtsphilosophie eine Grundlage für weitere eigene Arbeit geschaffen. In einer Reihe von Vorträgen wurde der eingeschlagene Weg noch deutlicher. Die Welt des Christentums nahm unter unterschiedlichen Gesichtspunkten verschiedene Färbungen an und machte sich auf diese Weise als je eigene Lebenswelt bemerkbar. Der Vortrag *Phänomenologie und Christentum* reflektiert ein für den Phänomenologen zentrales Thema. Die Vorträge zur Welt der russischen Orthodoxie, von Nikolaus von Kues und des politischen Calvinismus zeigen die Vielfalt der Lebenswelten auch angesichts gemeinsamer christlicher Wurzeln. Der Vortrag zur Hirnforschung macht die Schwierigkeiten einer Abgrenzung von Sachverhaltswelt und Geschichtenwelt deutlich.

Die Sammlung wird vervollständigt durch zwei Vorträge autobiografischen Charakters. Den Vortrag *Sprache, Gesetz und Recht* habe ich am 28.10.2012 anlässlich der Reinhäuser Juristengespräche in Kassel gehalten. Das Gespräch mit Frau Joisten wurde im Februar 2022 geführt. Es datiert damit fast ein Jahrzehnt später als der Vortrag. Es kann also nicht wundern, wenn der Leser wichtige Akzente unterschiedlich gesetzt findet. Vom April 2017, zwischen den beiden Texten, datiert das Nachwort zur zweiten Auflage von *Freiheit, Moral und Recht*<sup>4</sup>, das auch autobiografische Züge aufweist, in dieser Sammlung aber nicht mit abgedruckt ist.

Ich werfe hier schließlich noch einen Blick auf unsere Verfassung. In meiner rechtsphilosophischen Forschung, die ich gerade auch mit den autobiografischen Texten angesprochen habe, sehe ich die Architektur unseres Grundgesetzes in dem Spannungsbogen, der Artikel 2 Absatz 1 und Artikel 20 Absatz 2 Grundgesetz miteinander verbindet. Die beiden damit zur Geltung kommenden Freiheitsbegriffe stehen historisch und dann auch geschichtsphilosophisch in der Tradition der moralischen Freiheit der praktischen Vernunft bei Kant und diese steht in der Tradition der Erlösungsfreiheit der christlichen Heilsgeschichte. Das Grundgesetz eröffnet den Blick auf seine Architektur

---

<sup>4</sup> Schapp, Jan: *Freiheit, Moral und Recht*, 2. um ein Nachwort ergänzte Auflage, Tübingen 2017.



## Vorwort

bereits in Artikel 1. Es bekennt sich dort wegen der Unantastbarkeit der Würde des Menschen zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt. Es verankert damit die Menschenrechte und das sie schützende Recht in einer Sphäre, die der religiösen nahe kommt.

Herzlichen Dank sage ich Frau Prof. Dr. Karen Joisten und Frau Dr. Nicole Thiemer, beide Technische Universität Kaiserslautern, die die Mühen der Arbeit an diesem Buch über lange Zeit hinweg nicht gescheut haben. Mein besonderer Dank gilt Frau Joisten für die Führung des Gesprächs mit mir im Februar 2022. Frau Marlene Wallmann und Frau Angelika Hirsch danke ich für die Betreuung der Manuskripte.

Aurich, im Februar 2022

Jan Schapp

# Inhaltsverzeichnis

<b>Positive Welten und Sonderwelt des Abendlandes in der Geschichtenphilosophie Wilhelm Schapps . . . . .</b>	<b>13</b>
I. Problemstellung . . . . .	13
II. Positive Welten und Sonderwelt des Abendlandes in den Grundzügen . . . . .	15
III. Die Wozudingwelt als Kern der Geschichtenwelt und die Naturwissenschaften . . . . .	20
IV. Positive Welt des Christentums und Sonderwelt des Abendlandes . . . . .	24
V. Märchen, Sagen, Mythen und Gleichnisse als höhere Wirklichkeit . . . . .	29
<b>Verstrickung und Erzählung . . . . .</b>	<b>33</b>
I. Problemstellung . . . . .	33
II. Verstrickung und Erzählung in der Geschichtenphilosophie . . . . .	35
III. Das stille und das laute Sprechen . . . . .	39
IV. Mitverstrickung in eine positive Welt . . . . .	44
V. Lebensgeschichte und Dichtung . . . . .	48
<b>Phänomenologie und Christentum . . . . .</b>	<b>55</b>
I. Die Themen meiner Betrachtung . . . . .	55
II. Die Phänomenologie Edmund Husserls und das Christentum . . . . .	56
III. Die Geschichtenphilosophie Wilhelm Schapps und das Christentum . . . . .	61
IV. Eigene Überlegungen zur Möglichkeit von Glauben in der heutigen Zeit . . . . .	65

<b>Gedanken zur orthodoxen Theologie und Predigt. Religiöse Orthodoxie und politische Autokratie in Russland</b> . . . . .	73
I. Die Frage nach Möglichkeit und Nutzen eines Gesprächs mit der Orthodoxie . . . . .	73
II. Orthodoxe Theologie und Predigt . . . . .	75
III. Das Gespräch mit der Orthodoxie . . . . .	82
<b>Nikolaus von Kues und seine Bedeutung für die heutige Zeit</b> . . . . .	89
Einführung . . . . .	89
I. Abschnitt: Der Lebenslauf von Nikolaus von Kues . . . . .	92
II. Abschnitt: Wesentliche Gedanken aus dem Werk von Nikolaus von Kues . . . . .	95
III. Abschnitt: Cusanus als Mittler von Antike und Aufklärung . . . . .	99
III.1 Ein Blick auf die Mathematik . . . . .	100
III.2 Ein Blick auf Plato . . . . .	103
III.3 Ein Blick auf Kant . . . . .	105
IV. Abschnitt: Der Gott von Cusanus und der Gott der Bibel . . . . .	108
<b>Calvinismus und Politik</b> . . . . .	111
I. Einführung . . . . .	111
II. Die Thesen Max Webers zum Verhältnis von Calvinismus und Wirtschaft . . . . .	113
III. Die Freiheit im Hinblick auf die irdischen Dinge . . . . .	116
IV. Das bürgerliche Regiment . . . . .	120
V. Das geistliche Regiment und die Kirchengleichheit . . . . .	124
<b>In Geschichten verstrickt. Hirnforschung und Philosophie der Geschichten</b> . . . . .	131
I. Einführung . . . . .	131
II. Verstricktsein in Geschichten und Wahrnehmung bei Wilhelm Schapp . . . . .	133

III. Wahrnehmung und Geschichten als Thema der Hirnforschung . . . . .	138
IV. Der Leib als Ausdruck von Geschichten . . . . .	141
V. Die Verstrickung des Hirnforschers in verschiedene Welten . . . . .	145
VI. Hirnforschung und Willensfreiheit . . . . .	149
<b>Sprache, Gesetz und Recht . . . . .</b>	<b>153</b>
I. Einführung . . . . .	153
II. Eigentum und Vertrag als Urphänomene . . . . .	156
III. Das Gesetz als Konfliktentscheidung . . . . .	158
IV. Freiheit und Gesetz . . . . .	161
V. Zum Verhältnis von Ethik und Recht . . . . .	166
VI. Die Grenzen des Rechts . . . . .	169
1. Das Spannungsverhältnis zwischen Menschenrechten und Religionsfreiheit . . . . .	170
2. Eine neue Generation der Menschenrechte . . . . .	171
3. Die wissenschaftlich-technische Zivilisation: Die Eigentumswelt und ihre Grenzen . . . . .	172
<b>Jan Schapp im Gespräch mit Karen Joisten . . . . .</b>	<b>177</b>
<b>Verzeichnis der Schriften von Jan Schapp . . . . .</b>	<b>193</b>
A. Buchveröffentlichungen . . . . .	193
B. Aufsätze . . . . .	194
C. Herausgegebene Werke . . . . .	200
D. Buchbesprechungen, Urteilsanmerkungen . . . . .	200
<b>Veröffentlichungsnachweis . . . . .</b>	<b>203</b>

